



Anne Ameri-Siemens
Anton Hallmann

Entdecke den Regenwald

Emma und Louis' Abenteuer
im Dschungel

Überlebenskünstler

Um genug Nahrung zu bekommen, haben Pflanzen und Tiere erstaunliche Fähigkeiten entwickelt oder sich als Partner zusammengetan.



Orchideen gab es schon zu Zeiten der Dinosaurier – der Beweis dafür ist ein Stück Bernstein aus dieser Zeit, in das eine Biene mit Orchideenpollen eingeschlossen war.

Nase auf

Manche Blumen riechen süß, andere stinken. Beides ist eine Überlebensstrategie. Nur wenige Regenwaldbewohner kommen der Titanenwurz und ihrer bis zu drei Meter hohen Blüte gern nahe: Sie riecht nach Aas. Aber genau dieser Geruch lockt die Käfer an, die für ihre Bestäubung sorgen. Bei den weltweit etwa 30.000 Orchideenarten ist es ähnlich: Manche riechen wie Pipi und ködern so ihre Bestäuber, andere duften nach Orangen oder süß wie Schokolade.

Ameisenpflanzen

Im ersten Moment fragt man sich: Können Ameisen und Pflanzen wirklich als Lebensgemeinschaft funktionieren? Die sind doch so verschieden! Aber gerade deshalb helfen sie sich: Wie in einer Wohnung leben die Ameisen in den Hohlräumen von Wurzeln und ernähren sich vom Nektar der Pflanzen. Im Gegenzug schützen sie die Pflanze vor Insekten, die ihr schaden.



Manche Pflanzen werden nur gelegentlich von Ameisen besucht, andere sind so eng mit Ameisen verbunden, dass sie nur gemeinsam überleben können.

Kleine Flieger

Dieser Überlebenskünstler ist nur etwa zehn Zentimeter groß: Der **Wallace-Flugfrosch** kann bis zu 15 Meter weit von einem Ast zum anderen durch die Luft gleiten – und so vor Fressfeinden fliehen. Die Häute zwischen seinen Zehen wirken wie Fallschirme. Auch Flugdrachen sind geschickte Gleitflieger. Dazu nutzen sie die Flughaut an beiden Seiten ihres Körpers.



Komodowarane leben auf der indonesischen Insel Komodo und einigen Nachbarinseln.

Schuppige Artgenossen

Eine Begegnung mit einem dieser beiden gefährlichen Riesen überleben nur wenige Tiere. Komodowarane sind die größten Echsen der Welt und stark genug, um einen ausgewachsenen Wasserbüffel zu besiegen – und aufzufressen! Ihr Speichel enthält Gift und ihre Zähne sind messerscharf. Die **Königskobra** ist mit bis zu vier Metern die längste Giftschlange der Welt. Sie ernährt sich von Echsen und anderen Schlangenarten. Gegen deren Gift ist sie nämlich immun. Sie zischt nicht wie andere Schlangen, sondern macht ein knurrendes Geräusch.



Der Biss einer **Königskobra** kann einen Elefanten töten.

Ab in die Luft

Mehr als tausend Vogelarten leben im Regenwald. Manche haben ein ganz besonders schillerndes Gefieder, oder unglaublich starke Schnäbel, andere beherrschen einzigartige Tanzschritte.

Raggi-Paradiesvögel

Die Männchen sind mit prächtigen Federn geschmückt und vollführen einen Balztanz, um die Weibchen zu beeindrucken. Sie verbeugen sich sogar! Mit dem Spreizen ihrer leuchtenden Federn wollen die balzenden Männchen den Weibchen zeigen, dass sie gesunde Partner sind.



Fruchttauben

Ihr Name verrät, was sie essen: Fruchttauben leben im Kronendach des Regenwalds, wo sie reichlich Nahrung finden. Ihr buntes Gefieder dient als Tarnung zwischen Blüten und Früchten.

Vögel sind die gefiederten Verwandten von Dinosauriern wie Velociraptoren.

Nashornvögel

Die Schnäbel von Nashornvögeln sind ziemlich groß und trotzdem ganz leicht. Ihre Kanten sind gezackt, sodass die Vögel damit harte Schalen von Früchten aufsägen können. Es gibt etwa 50 verschiedene Arten von Nashornvögeln. Sie leben in Paaren, oft auch in größeren Gruppen und in der Nähe von Affen. Die Affen scheuchen Insekten auf, die für die Nashornvögel dann eine leichte Beute sind.

Nashornvögel können bis zu 40 Jahre alt werden.

Jeder Nashornvogel besitzt einen unverwechselbaren Schnabel mit einem eigenen Muster, ganz ähnlich wie unser Fingerabdruck.



Harpyien gehören zu den stärksten Greifvögeln der Welt. Mit ihren Krallen, die größer sind als die Tatzen eines Bären, reißen sie Affen und Faultiere von Ästen.



Tagsüber verstecken sich Eulenschwalmen meistens. Nachts gehen sie auf die Jagd und fangen mit ihren breiten Schnäbeln Insekten.

Auf zum Wasser

Flussufer im Regenwald sind umgeben von Lianen und bunten Blüten. Das Wasser des Amazonas und seiner Nebenflüsse zieht Tiere an, die zum Trinken kommen – und Tiere, die hier als Jäger nach Beute suchen.



Große Anakondas

Sie gehören zu den beeindruckendsten Schlangen der Welt: Große Anakondas sind unglaublich stark, schwer und lang. Außerdem können sie monatelang ohne Nahrung auskommen. Wenn sie auf die Jagd gehen, nutzen sie ihren großen Kiefer, um ihre Beute festzuhalten und zu umschlingen. Sie jagen auch im Wasser.

Tapire

Tapire sind meist Einzelgänger und „Gewohnheitstiere“. Sie benutzen im dichten Regenwald immer dieselben Wege, sodass sie mit der Zeit Trampelpfade haben, auf denen sie gut vorankommen. Tapire sind gute Schwimmer und benutzen ihre Rüssel als Schnorchel und zum Abzupfen von leckeren Blättern.

Wasserschweine

Wasserschweine sind die größten Nagetiere der Erde und mit den Meerschweinchen verwandt. Sie können rennen, schwimmen, tauchen und sogar bellen. Sie fressen Gräser und ihren eigenen Kot – das klingt seltsam, unterstützt aber ihre Verdauung.

Piranhas

Mit ihren scharfen Zähnen können sie Beutetieren blitzschnell Fleischstücke aus dem Körper reißen. Piranhas leben in größeren Schwärmen und haben eine wichtige Funktion: Sie fressen tote und kranke Tiere und verhindern so, dass sich Krankheiten ausbreiten. Zu ihren Feinden zählen Kaimane, große Raubfische und sogar ihre eigenen Artgenossen.

Die Blätter der **Amazonas-Riesenseerose** haben einen Durchmesser von bis zu zweieinhalb Metern. Ihre Blüten duften nach Ananas.